



Verein «Partnerschaft mit Santa Teresa»

Bulletin 2017

Poesie in Nicaragua

Der bekannte Poet, Mystiker und Befreiungstheologe Ernesto Cardenal aus Nicaragua war im März 2017 im Alter von 92 Jahren auf einer Reise in Europa. Anlass war die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Univer-

sität Wuppertal. Cardenal hielt unter anderem auch eine Lesung im Kloster Dornach bei Basel. Dies brachte uns auf die Idee, das diesjährige Bulletin zum Thema «Poesie in Nicaragua» zu gestalten.



Foto: Rahel Müller

Ernesto Cardenal wurde 1925 in Granada, Nicaragua geboren. Er ist suspendierter katholischer Priester, sozialistischer Politiker und mystischer Dichter. Der bekannte Vertreter der Befreiungstheologie gilt neben Rubén Darío als einer der bedeutendsten Dichter Nicaraguas. In den Siebzigerjahren wurde er in Europa bekannt durch sein «Evangelium der Bauern in Solentiname». Im Zug der erfolgreichen Revolution in Nicaragua durch die Frente Sandinista de Liberación Nacional (FSLN) war Cardenal von 1979 bis 1987 Kulturminister Nicaraguas. Im Rahmen dieses Amtes initiierte er eine umfassende Alphabetisierungskampagne für die damals 70 Prozent Analphabeten des Landes. Anfang 1985 wurde er von Papst Johannes Paul II. wegen seiner politischen Tätigkeit in der FSLN von seinem Amt als katholischer Priester suspendiert. 1994 trat Cardenal aus der FSLN aus – aus Protest gegen den nach seiner Ansicht autoritären Führungsstil von Präsident Daniel Ortega. Cardenal stellte aber gleichzeitig klar, er verstehe sich immer noch als «Sandinist, Marxist und Christ».

LA MAÑANITA

von Ernesto Cardenal

*Bruder, es tagt, schau!
Jetzt können wir den Vulkan Masaya sehen,
und sein Rauch verlässt den Krater.
Und die Lagune, grün, von Masaya
weiter entfernt die Lagune von Apoyo, sehr blau.
Las Sierras, das Gebirge, ist blau.
Das Bergland weit in der Ferne,
in Wirklichkeit ist unsere Erde von der Farbe des Himmels.*

*Noch weiter weg – der Pazifik – siehst du ihn?
Fast reiner Himmel unter dem Himmel.
Die Wahrheit ist: Wir sind im Himmel und wissen es nicht.*

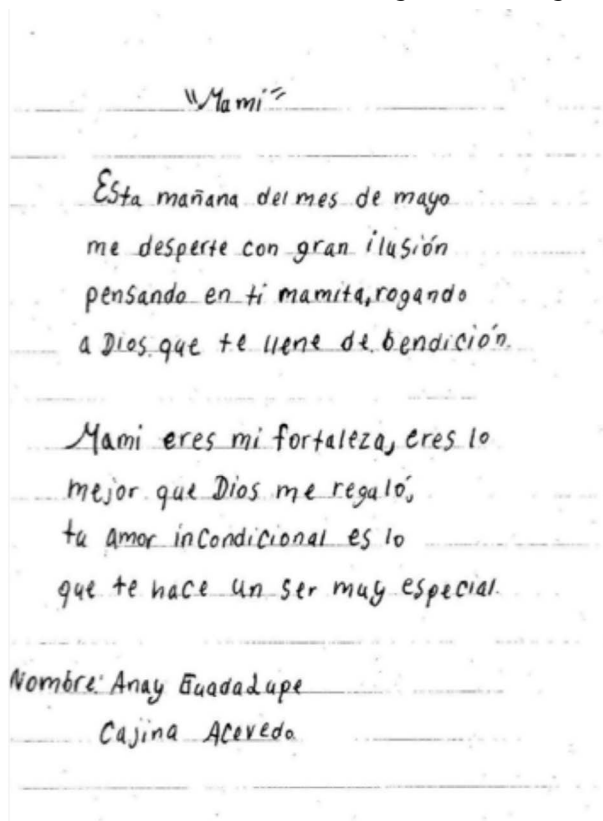
*Und schau, auf der anderen Seite des Sees von Managua
ist der Momotombo,
verbunden mit dem Wasser wie ein Triangel des Sees,
der sich erhebt wie eine Pyramide des Himmels.*

*All das ist in der dunklen Nacht bedeckt.
Man sah es nicht, die Nacht der Versuchungen.
Jede Nacht hat ihre Versuchung,
die Versuchung des falschen Morgengrauens, das es bis
jetzt noch nicht gab.
Es liegt im Bett, die ganze Nacht träumend,
es sei schon der Tagesanbruch, ruhiges Nicaragua.*

*Alles ist voller Licht in der Umgebung,
die Erde und das Wasser. Du kannst es sehen
und im kleinen Haus höre ich singen:
«Wie schön und erfrischend ist dieser Morgen.»*

Poesie in der Schule «San Francisco» in Santa Teresa

Die Kinder wurden im Unterricht dazu eingeladen, ein Gedicht zu schreiben.
Die Schulleitung hat uns einige davon geschickt. Wir haben dieses ausgewählt.



MAMI

von Anay Guadalupe und Cajina Acevedo,
Santa Teresa, 6. Schuljahr

*Diesen Morgen im Monat Mai
bin ich mit einer grossen Vorfreude erwacht.
Ich denke an dich, Mami,
und bete zu Gott, damit
er dich mit Segen erfülle.*

*Mami, du bist meine Stärke.
Du bist das Beste,
das Gott mir geschenkt hat.
Deine Liebe ist bedingungslos,
du bist einzigartig.*



Wie schon im Jahresbericht 2016 zu lesen war, sind die Kosten der Schule letztes Jahr erheblich gestiegen, dies infolge der vermehrten, gesetzlich vorgeschriebenen Sozialabgaben für das Personal wie Krankenkasse und Pensionskasse. Dieser Umstand ist für den Vorstand eine Herausforderung. Doch wir sind zuversichtlich, weiterhin mit Ihrer Hilfe rechnen zu dürfen. Im Namen der Schulkinder danken wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, für Ihre langjährige Treue und Unterstützung. Sie machen es möglich, dass diese Kinder auch weiterhin in die Schule «San Francisco» gehen dürfen.



Foto: Elisabeth Hischer

Die Schuldirektorin Yamilet Fonseca wurde eingeladen, einige Gedichte, die ihr besonders gefallen, für dieses Bulletin zusammenzustellen. Hier ist eines davon:

CUANDO LLEGUES A AMAR

von Rubén Darío

*Quando llegues a amar, si no has amado,
sabrás que en este mundo
es el dolor más grande y más profundo
ser a un tiempo feliz y desgraciado.*

*Corolario: el amor es un abismo
de luz y sombra, poesías y prosas,
y donde se hace la más cara cosa,
que es reír y llorar a un tiempo mismo.*

*Lo peor, lo más terrible,
es que vivir sin él es imposible.*

WENN DU LIEBEN WIRST

von Rubén Darío

*Wenn du lieben wirst, falls du noch nicht geliebt hast,
wirst du erfahren, dass die Liebe
der grösste und tiefste Schmerz auf dieser Welt ist,
zugleich Glück und Unglück.*

*Folgerung: Die Liebe ist eine Kluft
aus Licht und Schatten, Poesie und Prosa,
wo die teuerste Sache geschieht,
nämlich Lachen und Weinen zugleich.*

*Das Schlimmste, das Schrecklichste ist,
ohne das kann man nicht leben.*

Rubén Darío (1867 Metapa – 1916 León) war ein bekannter nicaraguanischer Dichter, Journalist und Diplomat. Darío war einer der ersten mittelamerikanischen Schriftsteller, der in spanischer Sprache schrieb und damit dem zentralamerikanischen Volk eine Stimme gab. Während des ersten Weltkriegs reiste er nach New York und Guatemala, um sich für die pazifistische Idee einzusetzen.



Foto: Elisabeth Hischier

NIEMAND SUCHT AUS

von Gioconda Belli

Gioconda Belli (geboren am 6. Dezember 1948 in Managua) ist eine berühmte lateinamerikanische Schriftstellerin und Lyrikerin.

Sie schloss sich 1970 der sandinistischen Befreiungsfront an, die gegen die 40-jährige Somoza-Diktatur kämpfte. In der Folge musste sie ihr Land verlassen und lebte im Exil in Mexiko und Costa Rica. Sie kehrte 1979 wieder nach Nicaragua zurück und arbeitete in der Bildung und als Kulturredakteurin für die Revolutionsregierung. Mitte der Neunzigerjahre verliess sie die Partei. Sie war enttäuscht über das politische Versagen, die Realitätsferne und den Machismo des Parteikaders. Mittlerweile lebt sie in Los Angeles und Managua. Sie ist Mitglied des PEN-Clubs, ihre Bücher wurden in 14 Sprachen übersetzt.

*Man sucht sich das Land seiner Geburt nicht aus,
und liebt doch das Land, wo man geboren wurde.*

*Man sucht sich die Zeit nicht aus, in der man die Welt betritt,
aber muss Spuren in seiner Zeit hinterlassen.*

Seiner Verantwortung kann sich niemand entziehen.

*Niemand kann seine Augen verschliessen,
nicht seine Ohren stumm werden lassen und sich die Hände abschneiden.*

*Es ist die Pflicht von allen zu lieben,
ein Leben zu leben, ein Ziel zu erreichen.*

*Wir suchen den Zeitpunkt nicht aus, zu dem wir die Welt betreten,
aber gestalten können wir diese Welt, worin das Samenkorn wächst,
das wir in uns tragen.*

Verein «Partnerschaft mit Santa Teresa»

www.schule-santateresa.ch

Der Verein ist vom Kanton Basel-Landschaft als gemeinnützig anerkannt.
Sie können deshalb Ihre Spende von den Steuern abziehen.
Postkonto 40-27179-3 | IBAN CH71 0900 0000 4002 7179 3

c/o Elisabeth Hischier
Liestalerstrasse 6
4127 Birsfelden

e.hischier@bluewin.ch